



GETTY IMAGES

Hat der Brexit Großbritannien gespalten?

- Richard Palmer
- [23.06.2026](#)

Gestern jährte sich das Brexit-Referendum in Großbritannien zum zehnten Mal. David Cameron war damals Premierminister. Er bekleidete dieses Amt sechs Jahre lang. Seitdem hat es niemand länger als drei Jahre ausgehalten. Großbritannien steht vor der Wahl seines [siebten Regierungschef](#) innerhalb eines Jahrzehnts. Es ist zu einem hoffnungslosen Fall geworden.

- War der Brexit der Moment, in dem alles schiefging?

„Take back control“ (Übernehmen Sie wieder die Kontrolle) lautete der Slogan der „Vote Leave“-Kampagne. Großbritannien hat dies am 23. Juni 2016 getan. Es gab jedoch keine klare Vorstellung davon, wie man diese Kontrolle nutzen sollte.

- Vor dem Brexit gelang es den mittelmäßigen politischen Führern Großbritanniens, den Niedergang des Landes zu bewältigen, wobei die Europäische Union oft das Ruder in der Hand hatte. Nach dem Brexit waren sie plötzlich für alles verantwortlich.

Der Brexit hat zudem zu einer Konfrontation zwischen Politikern und der Bevölkerung geführt. Drei Viertel der Abgeordneten, die sich dazu geäußert haben, waren gegen den Brexit. Die nicht gewählten Experten und Technokraten, die das Land regieren, sprachen sich massiv für die EU aus. Das Brexit-Votum hat diese Männer nicht plötzlich aus ihren Ämtern verdrängt.

- Die Abstimmung zwang die Führung – unter lautstarkem Protest – auf einen Weg, den sie nicht einschlagen wollte. Natürlich hat es nicht geklappt.

Das Brexit-Referendum hat die Führungskrise in Großbritannien offenbart – es hat sie jedoch nicht verursacht. Nun scheint das Problem so gravierend zu sein, dass eigentlich niemand es lösen möchte.

- Andy Burnham, der voraussichtlich Großbritanniens nächster Premierminister werden wird, möchte sein Amt erst im September antreten. Keir Starmer will jedoch nicht länger abwarten und wird ihn dazu zwingen, im Juli sein Amt anzutreten.
- „Du hast noch einen Mantel! Sei unser Herr! Dieser Trümmerhaufe sei unter deiner Hand!“ Das ist die Haltung, die durch eine Führungskrise hervorgerufen wird, wie sie in Jesaja 3 beschrieben wird. Das ist die Realität im heutigen Großbritannien.

Großbritannien braucht einen radikalen Wandel, doch die Nation ist zutiefst gespalten darüber, wie dieser Wandel aussehen soll, und es gibt keine Staatsmänner, die ihn umsetzen könnten. „Eine radikale Reform, wie sie Großbritannien unter Margaret Thatcher und Tony Blair verändert hat, ist heute unmöglich“, warnte der erfahrene Kommentator Andrew Neil.

- Siebzig Prozent des Staatshaushalts fließen in vier Bereiche: Sozialleistungen, Gesundheitswesen, Militär und Schuldzinsen (die mittlerweile 8 Prozent der Staatsausgaben ausmachen). Sozialleistungen und Renten sind politisch unantastbar. Großbritannien verehrt seinen National Health Service; Kürzungen daran wären politischer Selbstmord. Und niemand möchte das Militär weiter kürzen.
- Seit zehn Jahren versuchen die Regierungen, an den verbleibenden 30 Prozent herumzubasteln, haben dabei jedoch nichts erreicht.

„Man kann eine Nation im Niedergang nicht verändern, indem man sich auf Nebensächliches und Unwesentliches konzentriert“, schrieb Neil. „Es ist unklar, was daran etwas ändern wird.“ Das ist ein trauriges Eingeständnis der Hoffnungslosigkeit.

Gott verurteilt die Führer Großbritanniens. Hosea 5 beginnt mit der Feststellung, dass die Führer – „die Priester“ und „das Haus des Königs“ – eine Falle und ein Netz für das Volk sind.

„Gott weist die Schuld demjenigen zu, dem sie gebührt“, schreibt Gerald Flurry, Chefredakteur der Zeitschrift Posaune, in seiner Broschüre „Hosea – den Sturm ernten“ (derzeit nur in Englisch verfügbar). „Wer hat die britische Nation in die Irre geführt? Es waren die Prediger, die Herrscher und sogar die königliche Familie. „Die Führer der Nation sind dem Volk zur Falle geworden.“

Großbritannien geriet in die Fänge der EU. Es ist nach wie vor von Schulden und Massenmigration geplagt.

„O Israel, du hast dich selbst zerstört“, sagt Gott (Hosea 13, 9; King James Bibel unsere Übersetzung), fügt aber abschließend hinzu: „Doch in mir liegt deine Hilfe.“ Das ist der einzige Ausweg aus der selbstverschuldeten Führungskrise Großbritanniens.

Update zum Iran-Krieg

- Durch Ausnahmegenehmigungen zu den US-Sanktionen ist es dem Iran nun gestattet, Öl in US-Dollar zu verkaufen, wie das US-Finanzministerium gestern bekannt gab. Dies ist das erste Mal, dass dies seit den Jahren 2016 bis 2018 im Rahmen des Gemeinsamen Umfassenden Aktionsplans unter Barack Obama wieder gestattet wurde.
- Die Aufhebung der Sanktionen erfolgte wenige Stunden, nachdem Vizepräsident JD Vance behauptet hatte, der Iran habe zugestimmt, Inspektoren der Internationalen Atomenergie-Organisation die Überwachung seines Atomprogramms zu gestatten. Die iranischen Staatsmedien bestritten diese Behauptung und erklärten, der Iran habe keine derartigen neuen Verpflichtungen eingegangen.

Wird die EU Afghanen an die Taliban ausliefern? Fünf Vertreter der Taliban werden nach Brüssel reisen, um über die Abschiebung afghanischer Staatsbürger aus der Europäischen Union zu beraten, berichtete die „New York Times“ gestern. Die EU sucht nach Wegen, um ihre Migrationskrise zu lösen – eine Suche, die letztendlich dazu führen wird, dass sie eine autoritärere [Regierungsform](#) annimmt.